

Provenienzbericht zu Unbekannt, „Scène allégorique avec un couple s’embrassant / Allegorische Szene mit Liebespaar“, 63,3 x 48,0 cm, Lostart-ID: 477889

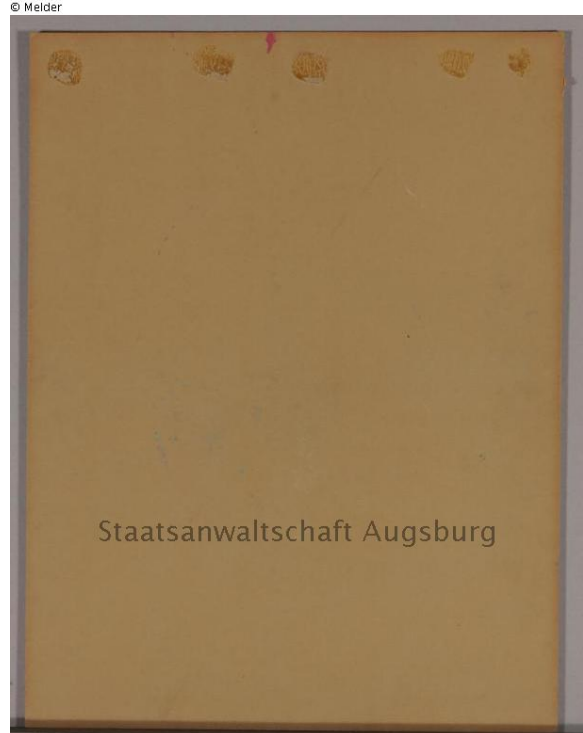
Version nach Review v. 9.10.2018 | Projekt Provenienzrecherche Gurlitt

(Stand: 3.01.2017)

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Abschlussbericht zu Lostart-ID 477889, Unbekannter Maler im Stil von Marc Chagall, Scène allégorique avec un couple s’embrassant / Allegorische Szene mit Liebespaar

Christina Felzmann



Werkdaten

Maße: 633 x 480 mm

Technik: Gouache auf Papier, auf Karton montiert

Beschreibung¹: Recto, unten rechts, signiert mit "Chagall Marc"

Datierung: nach Vorbildern der Zeit um 1927?

Werkverzeichnis: nicht verzeichnet

Provenienz nach aktuellem Forschungsstand²:

(...)

Spätestens 1945: Hildebrand Gurlitt, Aschbach

1945–1950 Central Collecting Point Wiesbaden, Nr. WIE 2004/4

Seit 25. Januar 1951: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

¹ Anpassung durch Projektleitung.

² S.o.

Es wurden folgende Datenbanken konsultiert:

Base Joconde

Base Rose Valland MNR

Bibliothèque nationale de France, Paris (Bibliothèque numérique “Gallica”)

Centre Pompidou, Bibliothèque Kandinsky, Paris

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

Datenbank zum “Central Collecting Point München“

Datenbank zur “Kunstsammlung Hermann Göring“

Deutsche Digitale Bibliothek

Getty Provenance Index, German Sales Catalogs

Lootedart.com

Lost Art

Répertoire des Biens Spoliés

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke (“Reichsliste von 1938”)

Witt Library, London

Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Es wurden folgende Bildagenturen konsultiert:

Bildarchiv Foto Marburg (Bildindex)

bpk-Bildagentur

Rheinisches Bildarchiv, Köln

Es wurden folgende Archive konsultiert:

Rijksbureau voor kunsthistorische Documentatie, Den Haag

Centre Pompidou, Bibliothèque Kandinsky, Fonds Charpentier, Kisten Nr. 1, 3, 6, 7, 9, 11, 12, 13, 16, 18, 19, 26, 27, 45 und Ausstellungskataloge.

Erwähnungen in Geschäftskorrespondenz Gurlitts – möglicher Treffer:

Geschäftskorrespondenz: BArch, N 1826/43, fol. 561, Aktennotiz v. 24. Oktober 1953, „Chagall – [?] Litho“ (Anlage 1)

Erwähnungen im weiteren Nachlass Gurlitt³:

Fotografie: 7.1_F713_Chagall_Allegorische Szene_477889 (Anlage 2), Rückseitenbeschriftung: oben links, unleserliche Nummerierung “L12)[?]“; mittig “Chagall 48 x 64“

Vorbemerkung:⁴

Ein detaillierter Bericht der Taskforce zu diesem Werk wurde im Dezember 2015 einem Review-Verfahren unterzogen. Im Bericht wird neben einem Werkbefund, Funden im Nachlass Gurlitt und allgemeinen Bemerkungen zum Central Collecting Point (CCP) auf letzteren in Bezug auf den Künstler Karl Ballmer näher eingegangen, da Gurlitt ihn in seinen Aussagen gegenüber dem CCP als

³ Ergänzung der Projektleitung.

⁴ S.o.

Vorbesitzer bis 1943 nannte. In diesem Zuge gab Gurlitt an, seit seiner Zeit in Hamburg mit Ballmer und dessen jüdischer Frau schon vor 1933 gut bekannt und wegen der Verfemung Ballmers Werks durch die Nazis als „entartet“ bei der Überführung seiner Werke in die Schweiz behilflich gewesen zu sein, um deren Konfiszierung zu entgehen. Als Dank erhielt Gurlitt 1943 den besagten „Chagall“ (WIE 2004/4⁵) und ein Werk von Ballmers Künstlerfreund Picasso (WIE 2004/5).⁶ Diese Schenkung wurde gegenüber dem CCP zudem durch eidesstattliche Erklärungen des Hamburger Kunsthistorikers und späteren Verleger Manfred Pahl-Rugenstein am 13. Dezember 1950⁷ und letztlich durch Ballmer selbst am 30. Dezember 1950⁸ gestützt. Die Zeichnungen Picassos und der „Chagall“ wurden daraufhin am 1. Januar 1951⁹ freigegeben, so dass Gurlitt diese am 25. Januar 1951 wiederbekam. Im Blick auf die mit Gurlitt im Zusammenhang der Gefälligkeiten Jean Lenthals bekannte Praxis sich Falschaussagen zu bedienen, müssen die Erklärungen kritisch betrachtet werden. Gurlitts Aussagen werden umso fraglicher, da er in einer früheren Auskunft¹⁰ das Werk im Besitz seiner 1919 verstorbenen Schwester und Chagall Schülerin Cornelia Gurlitt währte. Weder die eine, noch die andere Aussage stellen unter anderem durch Ihren Widerspruch eine gesicherte Provenienz dar.

Weitere Besitzansprüche durch die Nachfahren der Brüder [REDACTED] (Lostart-ID 264610¹¹, „Allegorical scene“, vermutlich eine hochwertigere Arbeit) oder durch [REDACTED] können ohne zusätzliche Angaben nicht belegt werden.

Auch weitere Spuren und Nachschlagewerke, wie über 70 Treffer zu Chagall im German Sales Index des Getty Instituts, der 1949 unter Gurlitt im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen initiierten Chagall Ausstellung oder Franz Meyers Werkverzeichnis führen nicht weiter.

Mitgliedern des Comité Chagall, Paris, wurde die Arbeit am 16. Oktober 2015 im Rahmen einer ebenfalls erfolgten technischen Untersuchung durch das Doerner Institut, München, zur Begutachtung vorgelegt. Das Comité Chagall kam zu dem Ergebnis, dass es sich um ein Pastiche aus Motiven nach bekannten Chagall Arbeiten (wie z.B. *L'entrée de la bête* (1928) and *Les amants sur le toit* (1927)) handele. Demzufolge wurde eine Zuschreibung an Chagall abgewiesen.

Beschreibung:

Vorbemerkung: Das Objekt wurde vom Verfasser des Berichts nicht im Original begutachtet. Grundlage der Recherche waren die vom Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“ zur Verfügung gestellten Daten.¹²

⁵ S. Anlage 3, M1947, Wiesbaden Central Collecting Point, Property Card no. WIE 2004/4 www.fold3.com/image/231953156/ (3. Dezember 2015).

⁶ S. Anlage 4-F, NARA, Ardelia Hall Collection: Wiesbaden Administrative Records, Restitution Claim Records, Claim: [Germany]-Gurlitt Hildebrand. Hildebrand Gurlitt to CCP Wiesbaden, 13. Dezember 1950. www.fold3.com/image/231968387/ (23. August 2014).

⁷ S. Anlage 4-G, NARA, Ardelia Hall Collection: Wiesbaden Administrative Records, Cultural Object Movement and Control Records, Out-Shipment 237 through Out-Shipment 243. www.fold3.com/image/231968405/ (23. August 2014); Affidavit Manfred Pahl-Rugenstein, 13. Dezember 1950.

⁸ S. Anlage 4-H, NARA, Ardelia Hall Collection: Wiesbaden Administrative Records, General Records, Collection: Gurlitt. www.fold3.com/image/231981300/ (23. August 2014). Affidavit Karl Ballmer, 30. December 1950.

⁹ S. Anlage 4-I, NARA, Ardelia Hall Collection: Wiesbaden Administrative Records, Correspondence A-G. www.fold3.com/image/232072109/ (23. August 2014). William G. Daniels to Hildebrand Gurlitt, 9. Januar 1951.

¹⁰ S. Anlage 4-L, NARA, Ardelia Hall Collection: Munich Administrative Records, Restitution Claims Records, Interrogations: Statements of Art Dealers. www.fold3.com/image/270046019/ and www.fold3.com/image/270046020/ (2. September 2014).

¹¹ S. Anlage 5.

¹² Konsultierte Literatur, Archive und Datenbanken der Grundlagenforschung sind dem Object Record Excerpt zu entnehmen; <http://www.lostart.de/DE/Fund/477889> [Ergänzung der Projektleitung].

Bei dem vorliegenden Objekt handelt es sich um eine Gouache im Stil der Werke von Marc Chagall. Der tatsächliche Urheber ist unbekannt. Vermutlich handelt es sich um eine Fälschung, da diese Art der Signatur von Chagall nicht bekannt ist. Es ließen sich keine Nachweise für das Objekt finden, weswegen auch keine Verbindungen zu den bestehenden Anspruchstellern hergestellt werden konnten.

Fazit:

Zielsetzung der Recherchen ist die möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz und Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
2. Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde das Kunstwerk entzogen?
3. Wie kam das Werk zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Zu Frage 1:

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.¹³

Zu Frage 2:

Kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

Zu Frage 3:¹⁴

Die Gouache befand sich spätestens seit Mai 1945 bei Hildebrand Gurlitt. Er wird auf der Property Card des Collecting Point Wiesbaden (WIE No. 2004/4) als Besitzer aufgeführt. Von Schloss Aschbach (damaliger Aufenthaltsort Hildebrand Gurlitts und seiner Familie und Auffindungsort des Werkes) wurde das Werk in die Neue Residenz nach Bamberg überführt. Wie auf der Rückseite der Property Card WIE 2004/4 verzeichnet, erhielt Hildebrand Gurlitt das Objekt in Frage am 25. Januar 1951 zurück. Wie und zu welchem Zeitpunkt vor Mai 1945 Hildebrand Gurlitt in den Besitz des Gemäldes kam, ist derzeit unklar.

Disclaimer:

[Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde von der Provenienzforscherin im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des

¹³ Angleichung durch Projektleitung, 02.10.2018.

¹⁴ S.o.

Provenienzbericht zu Unbekannt, „Scène allégorique avec un couple s’embrassant / Allegorische Szene mit Liebespaar“, 63,3 x 48,0 cm, Lostart-ID: 477889

Version nach Review v. 9.10.2018 | Projekt Provenienzrecherche Gurlitt

(Stand: 3.01.2017)

Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.]